für die Entwicklung neuer Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstände. Diese Hauptrichtungen stehen untereinander in enger technischer und ökonomischer Wechselwirkung; sie bedingen einander. Am nachhaltigsten äußern sich diese qualitativen Veränderungen der materiell-technischen Basis in der menschlichen —> *Arbeit.* Die w. R. schafft neue Grundlagen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, zugleich bewirkt sie wesentliche Veränderungen im Inhalt der Arbeit. Die Verwirklichung der w. R. ist ein hoher Anspruch an die Arbeiterklasse, die Klasse der Genossenschaftsbauern, die Intelligenz und alle anderen Werktätigen, unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei alle Kenntnisse und Fähigkeiten für die planmäßige weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft einzusetzen. Das erfordert die weitere Entfaltung des Schöpfertums der Werktätigen, ihres geistigen Reichtums, • ihrer Initiative und ihres revolutionären Elans. Entsprechend dem Wesen des Sozialismus zielt die ökonomische Strategie darauf ab, die dialektische Einheit von wissenschaftlich-technischem, ökonomischem, sozialem und geistig-kulturellem Fonschritt planmäßig zu verwirklichen.

wissenschaftlich-technischer Fortschritt: historisch unbegrenzter Prozeß der wissenschaftlichen Erkenntnis der Naturgesetze durch die Menschheit und der Ausnutzung dieser Gesetze in der Produktion sowie der gesamten menschlichen Tätigkeit. In den w. F. münden alle von der Gesellschaft gewonnenen Produktionserfahrungen ein. Der w. F. führt zu immer besseren Erzeugnissen, produktiveren Verfahren und leistungsfähigeren Maschinen und Anlagen, ermöglicht eine höhere Effektivität und vollkommenere Organisation des Produktionsprozesses. So kann die sozialistische Gesellschaft durch den w. F. die steigenden Bedürfnisse der Werktätigen immer rationeller befriedigen. Gleichzeitig werden aber durch den w. F. auch ständig neue Bedürfnisse geweckt. Der Arbeitsprozeß ist die entscheidende Quelle des w. F., und die herrschenden Produktionsverhältnisse, die Interessen und Bedürfnisse der Menschen sind seine bestimmenden Triebkräfte.

Der w. F. ist ein objektiver Prozeß, der durch die Erfordernisse der Produktion, der Gesellschaft, den Charakter der Gesellschaftsordnung, aber auch durch die inneren Entwicklungsgesetzmäßigkeiten von Wissenschaft und Technik bestimmt ist und der bewußten Tätigkeit der Menschen und der gesellschaftlichen Institutionen bedarf. Der w.F. vollzieht sich niemals losgelöst von den Produktionsverhältnissen. Die planmäßige Ausnutzung des w. F. verlangt deshalb im Sozialismus das tiefe Eindringen in die ökonomischen Gesetze des Sozialismus und effektive Formen und Methoden ihrer Nutzung. Lenin ging bei der Analyse des technischen Fortschritts vom Ersatz bestimmter Tätigkeiten des Menschen durch die Technik und mit ihrer Hilfe durch die Nutzung von Naturkräften aus. »... der technische Fonschritt aber kommt gerade darin zum Ausdruck, daß die Arbeit des Menschen immer mehr hinter die Arbeit von Maschinen zurücktritt ... Je mehr die Technik entwickelt wird, desto mehr wird die manuelle Arbeit des Menschen verdrängt und durch eine Reihe immer komplizierterer Maschinen ersetzt.« (Lenin, 1, S. 75, 97.) Dieses Übertragen von Funktionen des Menschen auf Mechanismen und Maschinen erfaßt zunächst technologische und energetische Funktionen im Arbeitsprozeß und danach, im Prozeß der —> *Automatisierung,* auch Funktionen der Steuerung und Regelung sowie Teilfunk-